

Inhalt

Vorwort	11
I. Einleitung	13
1. Motive	13
2. Forschungsstand	14
3. Fragestellung und Aufbau der Arbeit	29
4. Quellen, Literatur und Methode	32
5. Der Untersuchungsraum	34
5.1 Das Härtsfeld	34
5.2 Herrschaftsbildende Kräfte	35
5.2.1 Die Grafen von Dillingen	35
5.2.2 Die Benediktinerabtei Neresheim	40
5.2.3 Die Grafen von Oettingen	43
5.2.4 Die Edelfreien von Hürnheim-Rauhaus-Katzenstein	45
5.2.5 Die Reichsstadt Nördlingen	46
5.2.6 Weitere Herrschaftsträger	48
5.3 Zusammenfassung	49
II. Zur Entwicklung zentralörtlicher Funktionen zwischen dem 11. und 14. Jahrhundert	50
1. Zur Ausbildung zentralörtlicher Funktionen	50
1.1 Frühe Hinweise	50
1.2 Die Neresheimer Klöster als Katalysatoren im Urbanisierungsprozess	52
1.3 Grundherrliche Rechte und Abgaben in Neresheim	60
1.4 Ortsansässige Ministerialität	63
1.5 Zur Rolle der Grafen von Oettingen im 13. und 14. Jahrhundert	65
1.5.1 Der Übergang der Klostervogtei an die Grafen von Oettingen	65
1.5.2 Die Entwicklung im 14. und 15. Jahrhundert	67
2. Zusammenfassung und Einordnung	70
III. Administrative und rechtliche Verfasstheit von Stadt und Amt	72
1. Rechtliche Rahmenbedingungen in Stadt und Dörfern	72
1.1 Zwischen Landes- und Grundherrschaft	72
1.2 Von Leibeigenschaft, Bürgeraufnahme und Judenschutzbriefen – zum Rechtsstatus der Untertanen im Amt	73

1.2.1	Leibeigenschaft	73
1.2.2	Bürger	78
1.2.3	Juden	81
1.3	Dorfverwaltung und Handlungsfelder	85
1.3.1	Die reichsstiftische Dorfordnung von 1766	91
1.4	Handlungsfelder des städtischen Rates	94
1.4.1	Die Verfasstheit des Rates	94
1.4.2	Handlungskompetenzen	102
1.4.3	Das Gerichtswesen	106
1.5	Bürgermeister und Rat zwischen Landesherrschaft und Kloster	110
1.5.1	Das 15. Jahrhundert	110
1.5.2	Zwischen reduzierter Bedeutung und Aufbegehren – das 16. Jahrhundert	112
1.5.2.1	Der Rat im Bauernkrieg	112
1.5.2.2	Der Rat nach dem Bauernkrieg	117
1.5.2.3	Die Entwicklung nach dem Dreißigjährigen Krieg	118
1.5.2.4	Der Rat als Objekt zwischen Kloster und Landes- herrschaft – das 18. Jahrhundert	122
2.	Die Stadt als Amtsmittelpunkt	126
2.1	Die Entwicklung bis 1764	126
2.2	Reduzierung und Zuordnung – die Jahrzehnte bis zur Mediatisierung	130
3.	Exkurs: Städtische Topografie und Stadtbilder	132
3.1	Zur baulichen Entwicklung	132
3.2	Die Stadt im Bild	137
4.	Zusammenfassung und Einordnung	140
IV.	Kirchen- und Schulwesen	142
1.	Das Kirchenwesen	142
1.1	Die Dorfkirchen	142
1.2	Kirchen und Kapellen in Neresheim	143
1.3	Das Landkapitel Neresheim	146
1.4	Bruderschaften	149
1.5	Wallfahrten	152
1.6	Missionen	155
2.	Schulwesen	156
2.1	Die Stadtschule	156
2.2	Das Bildungswesen der Abtei	159
2.3	Die Dorfschulen	170
3.	Zusammenfassung und Einordnung	172

V.	Land- und forstwirtschaftliche Verhältnisse im Amt	175
1.	Naturräumliche Voraussetzungen	175
2.	Forstwirtschaft	176
2.1	Der Härtsfelder Wald	176
2.2	Zur Erfassung der Waldfläche	177
2.3	Zwischen Nachhaltigkeit und Konflikten	184
3.	Landwirtschaft	187
3.1	Bodenqualität	187
3.2	Bewirtschaftung und Anbau	188
3.3	Ertragsberechnungen	192
3.4	Landwirtschaftliche Reformbemühungen	194
4.	Viehwirtschaft	198
4.1	Zur Entwicklung der Viehbestände	198
4.2	Schafhaltung	210
5.	Landwirtschaftliche Nutzflächen und Betriebsgrößen im 17. und 18. Jahrhundert	213
5.1	Zur Auswertung	213
5.2	Das Härtsfeld im Dreißigjährigen Krieg	215
5.3	Ein erster Zugang: Das Steuerbuch von 1624	223
5.4	Die unmittelbare Nachkriegszeit	230
5.5	Erholung im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts	242
5.6	Die Verhältnisse zu Beginn des 18. Jahrhunderts	251
5.7	Die Entwicklung im 18. Jahrhundert	266
6.	Zusammenfassung und Einordnung	272
VI.	Zünftisches Handwerk und Gewerbe	276
1.	Handwerk und Zunftwesen	276
1.1	Zur Entwicklung von Handwerk und Zunftwesen im Amt Neresheim von den Anfängen bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges	276
1.2	Von der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bis 1722	284
1.3	Zwischen Konstanz und Sonderweg: Der Zeitraum bis 1803	290
1.3.1	Die Entwicklung im oettingen-wallersteinischen Oberamt Neresheim	290
1.3.2	Die Entwicklung des Handwerks in den reichsstiftischen Ortschaften	294
1.4	Neresheimer Zünfte: Innenansichten	298
1.4.1	Das Bäckerhandwerk	299
1.4.1.1	Die Zunftgründung	300
1.4.1.2	Backgerechtigkeiten in der Stadt	300
1.4.1.3	Familiäre Aspekte	305

1.4.2	Lösungsprozesse und Konflikte	311
1.4.2.1	Der Lösungsprozess der Schuhmacher von Wallerstein	311
1.4.2.2	Geschenke und ungeschenkte Handwerke: Konflikte, Separierung und Konstitution	316
2.	Handwerk und Gewerbe in Stadt und Amt	320
2.1	Die Situation zu Beginn des 18. Jahrhunderts	322
2.2	Zum Verhältnis Ackerlandbesitz und Handwerk am Beginn des 18. Jahrhunderts	326
2.3	Professionalisierungsschübe und alternative Erwerbsmöglichkeiten – die Entwicklung bis zum Ende des 18. Jahrhunderts	329
2.4	Die Situation zu Beginn des 19. Jahrhunderts	334
3.	Das Kloster als Arbeitgeber	339
3.1	Der Neubau des Kirchturms	339
3.2	Der Wallfahrtsort Maria Buch und die Barockisierung der Kirchengebäude	342
3.3	Das Kloster als Residenz und Selbstversorger	344
4.	Zusammenfassung und Einordnung	346
VII.	Getreidemaß, Märkte und Schranne	350
1.	Das Neresheimer Getreidemaß	350
2.	Entwicklung des Neresheimer Marktwesens	355
2.1	Anzahl von Jahr- und Viehmärkten	355
2.2	Frequentierung und Einzugsgebiete der Jahr- und Viehmärkte	357
2.3	Handelsvolumen	362
2.4	Marktzyklen	364
3.	Schranne und Wochenmarkt	368
3.1	Entwicklungslinien	368
3.2	Ursachen	376
3.2.1	Herrschaftseinlieger und Konkurrenz	376
3.2.2	Landverkauf, Baulichkeiten und Straßennetz	382
3.3	Einzugsgebiet der Schranne	386
3.4	Organisation und Handelsvolumen	397
4.	Zusammenfassung und Einordnung	400
VIII.	Christlich-jüdische Geschäftsbeziehungen im Amt Neresheim	403
1.	Vorbemerkungen	403
2.	Frühe Hinweise	406

3.	Ökonomische Beziehungen bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts	409
3.1	Intensität der Geschäftsbeziehungen um 1606	409
3.2	Jüdische Geschäftspartner und ihr Raumbezug	415
3.3	Geschäftssparten	420
4.	Die Geschäftsbeziehungen bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts	422
4.1	Christlich-jüdische Geschäfte 1628–30	422
4.2	Christlich-jüdische Geschäftsbeziehungen 1645–57	425
4.2.1	Betätigungsfelder und räumliche Orientierung	425
4.2.2	Viehhandel	430
4.2.3	Güterhandel	432
4.2.4	Mischhandel	434
4.2.5	Geldgeschäfte	434
4.2.6	Getreidehandel und Kleinwarengeschäft	437
4.3	Zwischen förderlichen Geschäftsbeziehungen und antijüdischen Stereotypen	438
4.4	Die Ausweisung 1658 – eine Zäsur in den Geschäftsbeziehungen?	440
5.	Die Beziehungen im Zeitraum 1711–1719	445
5.1	Christlich-jüdische Geschäftsbereiche	445
5.2	Raumorientierungen	449
6.	Geschäftsaktivitäten und Raumbezüge in der Mitte des 18. Jahrhunderts	453
6.1	Die Judenschuldenliste von 1741	453
6.2	Geschäftsintensität und Raumbezug	459
6.3	Ausblick	465
7.	Juden und Märkte	467
7.1	Juden auf Neresheimer Märkten	467
7.2	Auswärtige Marktaktivitäten: Die Neresheimer Juden und die Nördlinger Pfingstmesse	471
8.	Zusammenfassung und Einordnung	473
IX.	Schlussbetrachtung	476
X.	Abkürzungs- und Siglenverzeichnis	487
XI.	Quellen- und Literaturverzeichnis	489
1.	Ungedruckte Quellen	489
2.	Gedruckte Quellen	496
3.	Literatur	499

XII. Register	532
1. Personenregister	532
2. Ortsregister	542
XIII. Anhänge	551
1. Erläuterungen zu den Diagrammen 19 und 20 (Kap. VII)	551
2. Bürgeraufnahmen in der Stadt Neresheim	554
XIV. Abbildungsnachweis	561